

Von den deutschen Kollegen lernen

Delegation ungarischer Konditoren besuchte das Café und die Konditorei Klingelhöfer in Marburg

Pralinen, Baumkuchen, Buttercroissants – die handwerkliche Herstellung dieser Konditorenwaren verfolgten sechs ungarische Konditorenmeister im Marburger Café Klingelhöfer.

von Katharina Kaufmann

Marburg. Sechs Tage lang waren sechs Konditorenmeister aus den ungarischen Städten Budapest, Keskenit und Lajosmizse in Hessen unterwegs, um ihre handwerkliche Fachkompetenz zu verbessern. Über die Handwerkskammer in Frankfurt erhielten sie eine intensive theoretische Schulung und besuchten zudem zwei Betriebe: den des Weltmeisters im Konditorenhandwerk Bernd Siefert im Odenwald und den von Thomas Klingelhöfer in Marburg.

„Es war eine sehr angenehme und wissbegierige Truppe“, schildert Klingelhöfer das Treffen im Nachhinein. Die Schwerpunkte des Besuchs der Ungarn in Marburg hätten auf der Herstellung von Pralinen, Baumkuchen und Buttercroissants gelegen. Während beispielsweise Baumkuchen in Ungarn völlig unbekannt seien, hätte bei den Buttercroissants vor allem die Technik im Mittelpunkt des Interesses gestanden.

„Besonders unsere Pralinenproduktion fanden die ungarischen Kollegen spannend. Es würde mich nicht wundern, wenn es demnächst in Ungarn ‚Budapester Altstadtplaster‘ gibt“, berichtet der Konditorenmeister, der unter anderem für seine selbstentwickelten Pralinen „Marburger Altstadtplaster“ und „Marburger Schlosskugeln“ bekannt ist.



Eine Delegation ungarischer Konditoren besuchte in der vergangenen Woche das Café Klingelhöfer in Marburg, um sich über dessen Arbeit zu informieren. Foto: Thorsten Richter

So verfolgten die ungarischen Konditoren in Marburg die Produktion und durften sogar hier und da mitanpacken. „Die Gruppe hat sich auch intensiv

mit dem Thema Kaffeehaus beschäftigt, vor allem im Hinblick auf verschiedene Kaffeespezialitäten, das Mittagstischangebot und die Eispräsentation“, erklärt Klingelhöfer. Und er weiß, wovon er spricht, schließlich beschäftigt er derzeit 44 Mitarbeiter. „Das könnte ich nicht, wenn ich mich nur auf Café und Konditorei beschränken würde“, betont

er. Mittlerweile ist auch seine Tochter Annette in den Betrieb mit eingestiegen – damit geht der Betrieb in die fünfte Generation. „Man braucht immer Ehrgeiz und Esprit, muss mit Leidenschaft arbeiten gehen“, ergänzt Thomas Klingelhöfer. Und genau das hat er auch versucht, der ungarischen Delegation zu vermitteln, die von einem Kameramann und einer Dolmetscherin begleitet wurde. Über ein Programm des Landes Hessen und der Europäischen Union (EU) zur Erweiterung der Fachkompetenz in den neuen EU-Mitgliedsländern war die Gruppe nach Deutschland gekommen. Das Programm startete Anfang 2012 und führte bereits nach Österreich. Weitere Länder, die besucht werden, sind Frankreich und Belgien. „Wir haben tolle Gespräche geführt, auch in Betracht der politischen Situation, die in Ungarn gerade herrscht“, schwärmt Konditorenmeister Klingelhöfer von der Gruppe – hoffend, dass das in Marburg neu Gelernte auch in Ungarn Anwendung findet.

„Es würde mich nicht wundern, wenn es demnächst in Ungarn ‚Budapester Altstadtplaster‘ gibt.“

Thomas Klingelhöfer, Konditorenmeister



Norbert Orth (links) vom Institut für Umweltenergie zeigt dem Architekten Dieter Bartelmess das „Effizienzhaus Plus“. Foto: Böttcher

Ein Haus, das Energie speichern soll

Institut für Umweltenergie stellte energieautarkes Gebäude vor

von Klaus Böttcher

Kirchhain. Das erste „Effizienzhaus Plus“ wurde am Wochenende in Kirchhain vorgestellt. In ihm soll man nach den Angaben der Baufirma energieautark wohnen und leben können. Bauherr Manuel Starke lässt von dem Rauschenberger Bauunternehmen Dieter Bartelmess das Energiespeicherhaus

bauen. „Das Haus erzeugt mehr Energie als es verbraucht“, so das Institut für Umweltenergie (IfU), mit dem das Bauunternehmen zusammenarbeitet. Die Energiespeicherung in den Bauteilen sorgt für angenehmes Raumklima durch Strahlungswärme. Die Bauweise sichert den Bewohnern vollständige Kohlendioxid-Neutralität und in der Bilanz Energieautark

zie zu. „Das Institut will mit seinem Wissen und durch die Integration von Energie- und Bauprofiten praxisnahe Lösungen im Neubau sowie im Gebäudebestand schaffen“, erklärte Norbert Orth das Ziel des IfU. Als Speicher der Wärmeenergie wird in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage eine Thermobodenplatte genutzt. Passive Speicher sind zudem die Wände.

Friseure bangen um ihren Nachwuchs

Weniger Auszubildende bereiten der Berufsschule Probleme · Innung ehrte Hans Wilhelm Linker

Während ihrer Jahreshauptversammlung sprach die Marburger Friseur-Innung auch über die aktuelle Ausbildungssituation: Immer weniger Lehrlinge stellen die Berufsschule vor neue Herausforderungen.

von Katharina Kaufmann

Marburg. 29 Auszubildende zu Friseuren im ersten Ausbildungsjahr, 23 im zweiten und 33 im dritten – das ist die aktuelle Bilanz der Ausbildungssituati-

on im Friseurhandwerk in Marburg. Wie Fachlehrerin Roswitha Löchel während der Jahreshauptversammlung der Marburger Friseur-Innung berichtete, würden derzeit noch zwei Schulklassen pro Lehrjahr unterhalten. „Wie lange das aber noch funktioniert, ist offen“, erklärte sie und ergänzte: „Wahrscheinlich ist dieser Standard in absehbarer Zeit nicht mehr zu halten, da die Zahl der Auszubildenden in der Teilzeitberufsschule stark abgenommen hat.“

Noch schlimmer sieht es in der Berufsfachschule Berufsfeld Körperpflege aus: „Wir bräuchten dort 15 Schüler, um eine neue Klasse bilden zu können. Davon sind wir weit entfernt“, so Löchel. Die Schule habe deshalb bereits beschlossen, keine Werbung mehr für das neue Schuljahr zu machen und dieses Berufsfeld aufzugeben.

Gesteigert hat sich im vergangenen Jahr die Zahl der Innungsmitglieder. Derzeit gehören der Friseur-Innung Marburg 84 Betriebe an, acht davon sind Gastmitglieder. „Das ist eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr“, betonte Lothar Kaiser, Geschäftsführer der Kreishand-

werkerschaft Marburg, der die aktuellen Zahlen vorstellte.

In seinem Jahresbericht blickte Obermeister Rolph Limbacher auf das Jahr 2011 zurück. „Es war ein gutes Jahr für uns“, lautete sein Resümee. Absoluter Höhepunkt sei die erste „Hair4Night“ gewesen, die die Innung im Restaurant „5 Jah-

reszeiten“ organisiert hatte. „Bis auf wenige Stimmen haben wir dafür nur positive Rückmeldungen bekommen“, berichtete Limbacher. Der Vorstand habe deshalb beschlossen, die Veranstaltung alle zwei Jahre zu wiederholen. „Wir wollen auch noch einmal einen Versuch starten, die Aktion gemeinsam mit

der Biedenkopfer Innung zu organisieren“, erklärte der Obermeister, der sich allerdings noch ein paar mehr junge Leute als Besucher der „Hair4Night“ gewünscht hätte, „denn schließlich war es auch als Informationsveranstaltung für angehende Auszubildende gedacht“.

Kritik übte die Versammlung bei der Vorstellung des Haushaltsplanes an den Innungsbetrieben, die ihre Mitglieds- und Ausbildungsbeiträge zu spät oder gar nicht zahlen würden, aber dennoch von den Vorteilen der Mitgliedschaft profitieren wollten. „Der größte nicht gezahlte Beitrag beläuft sich auf rund 570 Euro“, sagte Kaiser. Das sei nicht unerheblich.

Zum Abschluss der Sitzung zeichnete Obermeister Limbacher seinen Vorstandskollegen Hans Wilhelm Linker aus. Für sein 40-jähriges Meisterjubiläum erhielt der 63-Jährige eine Ehrenurkunde der Handwerkskammer Kassel. „Seit 1970 engagiert sich Hans Linker in der Marburger Friseur-Innung. Und er ist einfach immer da, egal für was jemand gebraucht wird“, betonte der Obermeister.



Der Obermeister der Friseur-Innung Marburg, Rolph Limbacher (links) ehrte gemeinsam mit Vorstandskollegin Martina Klein (rechts), Hans Wilhelm Linker mit einer Urkunde zum 40-jährigen Meisterjubiläum. Foto: Katharina Kaufmann

MELDUNG

Existenzgründer können sich informieren lassen

Marburg. Die erfolgreiche Reihe der Basisinformation für Existenzgründer des Servicezentrums Marburg der Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel, immer Mittwochs von 15 bis 17 Uhr, wird am Mittwoch, den 22. Februar, mit dem Thema „Tipps für eine erfolgreiche Unternehmensführung“ fortgesetzt. Steuerberater Stefan Simmer referiert über die Notwendigkeit strategischer Planung, die operative Planung unter Einbeziehung des Rechnungswesens, Unternehmensstrategien Generalist oder Spezialist, Wettbewerbsstrategien, Vorteile bei Verankerung einer Service- und Dienstleistungsmentalität sowie über die Begriffe Rating, das Nottestament und die Notwendigkeit der Altersvorsorge. In rund zwei Stunden wird damit ein erster Überblick über die Thematik gegeben, teilt die IHK mit.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, jedoch nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Anmeldung beim IHK-Servicezentrum Marburg, Software Center 3, Telefon 0 64 21/96 54-0.

Tarif-Navigator für Auslands-Gespräche

Vorwahlen und Minutenpreise 2 günstiger Call-by-Call-Anbieter alle Preise in Cent Stand: 1. Februar 2012

Zielort	1	2
Australien		
0061	010029 1,30	01067 1,58
Belgien		
0032	01077 1,58	01067 1,58
Bosnien-Herzeg.		
00387	01069 7,93	010088 7,98
Dänemark		
0045	01029 1,00	01067 1,25
Frankreich		
0033	01058 1,07	010011 1,08
Griechenland		
0030	01054 1,20	010088 1,21
Großbritannien		
0044	010088 0,78	01077 1,10
Irland		
00353	01017 1,15	01027 1,15
Italien		
0039	01029 1,20	010011 1,34
Japan		
0081	01030 1,85	010088 1,89
Kanada		
001306	01054 0,77	01045 0,78
Kroatien		
00385	01030 1,13	010088 1,14
Luxemburg		
00352	01054 1,20	010088 1,23
Niederlande		
0031	010088 1,15	01067 1,60
Österreich		
0043	01077 1,35	010088 1,37
Polen		
0031	010088 0,95	010029 1,35
Portugal		
00351	01077 1,10	010088 1,12
Rumänien		
0040	010029 1,20	010011 1,24
Russland		
007	010011 2,20	010088 2,78
Schweden		
0046	01054 1,25	01017 1,27
Schweiz		
0041	010088 0,88	01067 1,60
Serbien		
00381	010088 6,39	01045 6,79
Slowenien		
00386	01058 1,55	010088 1,57
Spanien		
0034	010088 0,88	01029 1,30
Tschechien		
00420	01058 1,75	010088 1,76
Türkei		
0090	010088 1,19	01068 1,66
Ungarn		
0036	01077 0,90	010088 0,99
USA		
001	010088 0,71	01068 0,97

Preise in Cent pro Minute für Gespräche im Festnetz. In der Tabelle werden die Taktung sowie eventuelle Einwahlgebühren der Anbieter berücksichtigt. Basis der Berechnungen ist ein Gespräch von 3 Minuten und 37 Sekunden, was einem Durchschnittsgespräch entspricht. So kann ein Anbieter mit höherem Minutenpreis und sekundengenaue Taktung vor einem Anbieter mit Minutenabrechnung erscheinen.

Vorwahlen, die mit 01900 beginnen, werden in unserer Tabelle nicht berücksichtigt. Sie bieten zwar zum Teil günstigere Minutentariife, haben aber oft eine geringere Verfügbarkeit und die Tarife können sich stündlich ändern.

Alle Angaben sind ohne Gewähr und können sich stündlich ändern.

Quelle: www.verivox.de

TERMINE

23. Februar: Freisprechungsfeier; **26. Februar:** Proklamation der neuen Mode in Calden; **10. Mai:** Start Aktion „Kinder & Handwerk“; **15. September:** Tag des Handwerks; **6. November:** Herbstversammlung der Innung; **7. Dezember:** Seniorennachmittag der Kreishandwerkerschaft